

Workshopreihe

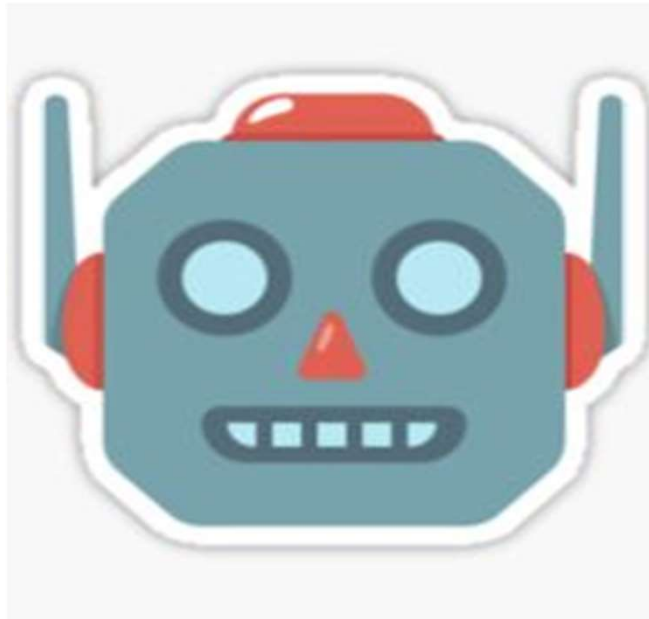
„Digitalisierung und Industrie 4.0: auch eine Frage von Gender!“

„Je weniger darüber gesprochen wird, umso wirkmächtiger ist die Geschlechterdifferenz.“
(Paula-Irene Villa, Lehrstuhl Soziologie/Gender-Studies)

Nadja Bergmann (L&R Sozialforschung) & Helmut Gassler (ZSI)
Nicolas Pretterhofer

9.10.2017 und 23.10.2017

Was ist relevant – Digitalisierung und Industrie 4.0



Quelle: <https://www.redbubble.com/de>

Überblick Workshopreihe

Workshop	Wann	Was	Wo
1	9. Oktober 2017 von 9:30-12:00	Diskurs „Industrie 4.0“ oder die Suche nach gleichstellungsfördernden Ansätzen	Wien L&R Sozialforschung , Liniengasse 2a/1, 1060 Wien
2	9. Oktober 2017 von 13:30-16:00	Investitionen, Förderungen , Steuerungsmöglichkeiten 4.0 unter Genderperspektive	
3	23. Oktober 2017 von 13:30-16:00	Erwartete Qualifikationsprofile 4.0 unter Genderperspektive	

Eckdaten der Expertise „Digitalisierung – Industrie 4.0 – Arbeit 4.0 – Gender 4.0“

- Auftraggeberin: Sozialministerium, Sektion VI
- Laufzeit: März bis Oktober 2017
- Ausgangsfrage
 - Sind geschlechts- und gleichstellungsrelevante Fragen Teil des „Industrie 4.0“-Diskurses bzw. der „Arbeit 4.0“-Diskussion?
- Fokus auf drei Bereiche
 - Was ist das „Genderthema“ im Digitalisierungs-/Industrie 4.0-Diskurs? – Repräsentanzen, Darstellung, Diskursstränge
 - Förderungen, Steuerungsmöglichkeiten 4.0 unter Genderperspektive
 - Erwartete zukünftige Qualifikationsprofile 4.0 und Implikationen für das Ausbildungs- und Qualifizierungssystem aus Genderperspektive

Eckdaten der Expertise „Digitalisierung – Industrie 4.0 – Arbeit 4.0 – Gender 4.0“

- Methodische Herangehensweise
 - eine Dokumenten- und Literaturanalyse (Metaanalyse inklusive Bildmaterial)
- 14 ExpertInnen-Interviews (Unternehmen, Bildungseinrichtungen, SozialpartnerInnen, Wissenschaft, GenderexpertInnen)
- dreiteilige „diskurs-evozierende“ Workshopreihe zu den Themen



Ziele des Workshops

- Kurzpräsentation erster Ergebnisse der Literaturanalyse und der Interviews mit den ExpertInnen
- Austausch zwischen den jeweiligen Perspektiven der TeilnehmerInnen
- Gemeinsam Erarbeiten von Positionen und Szenarien
- Diskussion offener Fragen für den Endbericht

Was ist das „Genderthema“ im Digitalisierungs-/Industrie 4.0-Diskurs?

Abbildung 1: Fachmesse „SMART Automation Austria“: Wer erklärt? Wer fühlt sich angesprochen? Wer soll angesprochen werden?



Quelle: Bildmaterial von der Homepage <http://www.smart-wien.at>; Download am 3. August 2017

Abbildung 1: Bildmaterial aus der Studie „Auf der Suche nach den Industrie-4.0-Pionieren“ – die gängigen Bilder



Quelle: Mandl 2017, 41 und 105 (bzw. Titelblatt)



ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION
CENTRE FOR SOCIAL INNOVATION

Was ist das „Genderthema“ im Digitalisierungs-/Industrie 4.0-Diskurs?

Abbildung 1: Bildmaterial aus der Studie „Auf der Suche nach den Industrie-4.0-Pionieren“ – die Ausnahme



Quelle: Mandl 2017, 61

Abbildung 1: Technik: wer gestaltet, wer wendet an?



Was ist das „Genderthema“ im Digitalisierungs-/Industrie 4.0-Diskurs?

Industrie 4.0 als Fokus der Digitalisierungsdebatte: das zentrale (Un-) Gleichstellungsthema

- Im Rahmen einer breiten Digitalisierungsdebatte ist es unter dem Label „Industrie 4.0“ gelungen die eigentlich branchen- und sektorenübergreifend stattfindende Entwicklung auf die Industrie zu fokussieren.

Artikel wie „Digitalisierung abseits Industrie 4.0“ verdeutlichen dies

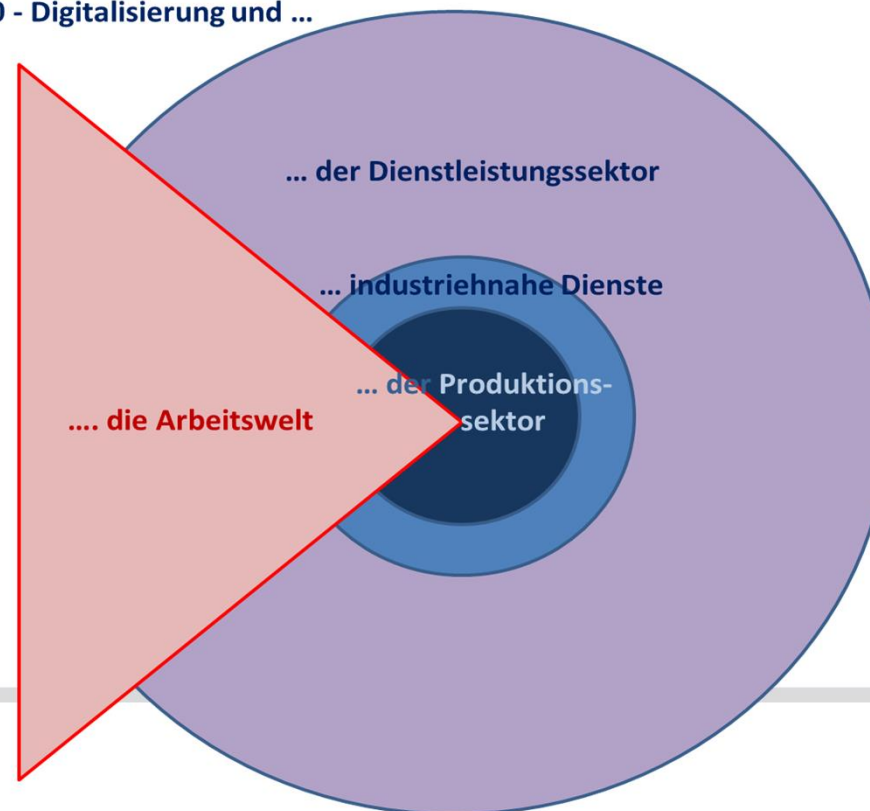
- Dabei überlagert der technikgetriebene Diskurs politische und gesellschaftliche Diskurse.

„Zu betonen ist nun allerdings, dass es sich bei Industrie 4.0 bislang hauptsächlich um eine technologische Vision handelt. Sie wird seit wenigen Jahren in Deutschland von Informatikern, Ingenieurwissenschaftlern, innovationspolitischen Akteuren, einflussreichen Wirtschaftsverbänden und größeren technologieintensiven Unternehmen der Investitionsgüterindustrie als vierte Industrielle Revolution propagiert.“ (Hirsch-Kreinsen 2014a, 421f)

Was ist das „Genderthema“ im Digitalisierungs-/Industrie 4.0-Diskurs?

- Auf welche Bereiche wird die Diskussion fokussiert, auf welche nicht? Der Kern der Industrie 4.0-Debatte ist sehr männlich geprägt: Beschäftigtenstruktur (87% männliche Beschäftigte, Vollzeitkultur, Ausrichtung auf technik-getriebene Entwicklung) – gemessen an der Größe dieses Sektors geht es um vergleichsweise wenige Beschäftigte (16%) und 20% des Wirtschaftsanteils an der Wertschöpfung – Tendenz fallend.

Industrie 4.0 - Digitalisierung und ...



Was wären „Genderthemen“ im Digitalisierungs-/Industrie 4.0-Diskurs?

- Unter einem Gleichstellungsblickwinkel könnten Fragen gestellt werden wie:
 - Wie wirken sich bestehende und erwartete Strukturen auf das Geschlechterverhältnis aus bezogen auf Segregation (Arbeitsmarkt, Bildung), Verteilung, (bezahlte, unbezahlte Arbeit, Einkommen, Vermögen), Beteiligung (Gestaltung, Macht, Partizipation)?
 - Wessen Interesse unterstützen dominante Diskurse und Strukturen? Wer ist beteiligt wer nicht, wem kommen sie zu gute, wem nicht?
 - Wo wird Gestaltungsraum gesehen, wo bzw. wie kann er geschaffen werden?
 - Welche Kenntnisse können aus der feministischen Techniksoziologie, -forschung gezogen werden?

Geschlechtsblinder Diskurs bis auf 3 „frauenspezifische“ Stränge sowie genderfokussierte Papers

- Die „fehlende Frau“ – oder: wo sind die Frauen?
- Die „zu fördernde Frau“ – oder: wie kommen „wir“ zu mehr Frauen?
- Versprechen 4.0 an die „Frau mit den guten Eigenschaften“
 - Teamfähigkeit, Flexibilität, partizipativer Führungsstil als Schlüsselqualifikation der „neuen agilen Arbeit 4.0“ (sheconomy)
 - Neue Jobprofile bilden sich heraus, die neben der fachlichen Kompetenz auch kommunikative Skills erfordern (Diekers & Laatz 2016)
 - Geschicklichkeit und Fingerfertigkeit statt Muskelkraft (Mandl 2017)
 - Vereinbarkeit einfacher mit Zeit- und Ortsungebundenheit
- Tagungen und Papers konzentrieren sich stark auf Arbeitswelt, das heißt mögliche Risiken und Chancen für Frauen durch z.B. Automatisierung, die Frage der Verwertbarkeit von Abschlüssen sowie das Verhältnis Vereinbarkeit und neue Arbeitswelt (Arbeit 4.0 – Blind Spot Gender 2016, 3. Barbara Prammer-Symposium 2017, Digitale Arbeit – Feministische Perspektiven, AK 2017)

Die „fehlende Frau“ – oder: wo sind die Frauen?

Fehlende Frauen kosten Unternehmen Milliarden
3. November 2016, 16:02
173 POSTINGS

Wie und warum mehr Frauen in die Technik kommen sollen
KARIN BAUER
6. Juni 2016, 05:56
219 POSTINGS

Microsoft-Studie
Mädchen fehlen Vorbilder für Technik-Interesse

Frauen dringend gesucht



Digital-Life

Studie

Mädchen fehlen weibliche Vorbilder für Technik-Interesse

Artikel | Kommentare (2) | Lesanzahl (2) | Drucken | Lesbrief

13.02.2017 14:19

Frauen und Technik

Das falsche Geschlecht

Die „zu fördernde Frau“ – oder: wie kommen „wir“ zu mehr Frauen?

Technik ist Frauensache



Wie und warum mehr Frauen in die Technik kommen sollen

KARIN BAUER
6. Juni 2016, 05:56



Studie: Mädchen fehlen weibliche Vorbilder für Technik-Interesse

13. Februar 2017, 12:54



trend.at | Newsticker

7 Millionen Euro Förderung für Frauen in Technik-Berufe

veröffentlicht am 14. 9. 2017 von APA

Fragen für den Workshop:

- Decken sich die Ergebnisse mit Ihren Erfahrungen?
- Was machen wir mit diesen Befunden? Was leiten wir daraus ab?
 - „Feminisierung“ der Industrie 4.0?
 - Fokussierung auf den Dienstleistungssektor statt die Industrie?
 - Umkehr der Debatte: weg von Technikgetriebenheit hin zu gesellschaftlichen Gestaltungszielen?
 - ???
- (Wie) können die „Versprechen 4.0“ eingelöst werden?
- Was bedeutet der Querschnittscharakter von Digitalisierung und Industrie 4.0 für die Gleichstellungspolitik?

Blitzlichtrunde 1

- Decken sich diese Ergebnisse mit Ihren Erfahrungen? Was sollte ergänzt werden?

Blitzlichtrunde 2

- Was machen wir mit diesen Befunden? Was leiten wir daraus ab? Welche Gestaltungsoptionen gibt es? Welche Strategien sollen verfolgt werden? Wo und wie?
 - „Feminisierung“ der Industrie 4.0?
 - Fokussierung auf den Dienstleistungssektor statt die Industrie?
 - Umkehr der Debatte: weg von Technikgetriebenheit hin zu gesellschaftlichen Gestaltungszielen?
 - ???

Blitzlichtrunde 3

- Was bedeutet der Querschnittscharakter von Digitalisierung und Industrie 4.0 für die Gleichstellungspolitik?

Blitzlichtrunde 4

- (Wie) können die „Versprechen 4.0“ eingelöst werden?

DANKE!

Kontakte:

Nadja Bergmann

L&R Sozialforschung / L&R Social Research

Tel: + + 43-1-5954040 - 0

bergmann@LRsocialresearch.at

<http://www.lrsocialresearch.at>

Helmut Gassler

Zentrum für Soziale Innovation (ZSI)

Tel: + + 43-1-4950442- 0

gassler@zsi.at

<https://www.zsi.at/>